Opium. H. Hager*) macht darauf aufmerksam, dass neuerdings Opium in den Handel kommt, welches aus den durch Fällung mit Ammoniak vom grössten Theil des Morphioms befreiten und zur Extractdicke eingedampften Auszügen guten Opiums, die wieder mit den Rückständen der Extraction vermischt und zu Kuchen geformt werden, untermischt sei. Die Verfälschung würde durch eine Bestimmung des nach Zusatz von Kalilauge**) abzudestillirenden Ammoniaks nachweisbar sein. Normales Opium enthält nur circa 0,5 % Ammoniak.

Bezüglich Prüfung der Benzoësäure wird im Anschluss an die in dieser Zeitschrift **21**, 604 aufgezählten Arbeiten hier noch auf die Veröffentlichungen der Firma Gehe & Cie.***), von O. Schlickum†), H. Hager††) und C. Schneider†††) aufmerksam gemacht.

Pankreatin§) soll nach den Vorschlägen der französischen Pharmacopöe-Commission§§) zu 0,2 g in 25 g Wasser gelöst 5 g Fibrin bei 50° innerhalb 6 Stunden so vollständig verflüssigen, dass im Filtrate durch Salpetersäure kaum eine Trübung entsteht. Ferner soll die gleiche Menge Pankreatin 100 g Stärkekleister aus 5 g Amylum bereitet so vollständig verzuckern, dass das rasch abfliessende Filtrat sein vierfaches Volumen Fehling'scher Lösung entfärbt.

Ueber die Werthbestimmung der Peptone des Handels haben Henninger sowie Defresne§§§) Angaben gemacht, auf welche hier aufmerksam gemacht wird, da die genannten Körper in Deutschland kaum gebraucht werden.

*) Pharmaceut. Centralhalle **23**, 26.

**) Für einen an stickstoffhaltigen Substanzen so reichen Körper wie Opium, dürfte es sich empfehlen, statt der Kalilauge gebrannte Magnesia anzuwenden, oder die Bestimmung des Ammons nach Schlösing vorzunehmen (Fresenius quantitative Analyse 6. Aufl., Bd. I § 99.) W. L.

***) Pharm. Ztg. **27**, 780.

†) Pharm. Ztg. **17**, 792.

††) Commentar zur Pharmacopoea German. ed. alt. Vol. 1. p. 59 u. 62.

†††) Archiv d. Pharm. **220**, 892.

§) Vergl. diese Zeitschrift **21**, 602, doch ist hier nach einer Druckfehlerberichtigung in New Remedies **11**, 193 in der Anmerkung statt „1 grain (0,069)“ zu lesen „1 Gramm“ Stärke in 100 cc Wasser.

§§) Pharm. Ztg. **27**, 706.

§§§) Pharm. Handelsblatt [N. F.] No. 6.